

Gesehen : Endstation Südsee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **42 (2015)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Endstation Südsee

Er hat vom Paradies auf Erden geträumt und er ist weltberühmt geworden mit seinen Bildern aus Tahiti und den Marquesas-Inseln. Paul Gauguin, geboren 1848, malte seine Idealvorstellung von einer unversehrten exotischen Welt, wo sich Natur und Kultur, Mystik und Erotik, Traum und Wirklichkeit auf harmonischste Weise verbinden. Das Paradies gefunden hat er nicht. 1903 starb er, verarmt, krank und einsam auf der Marquesas-Insel Hiva Oa.

Die Fondation Beyeler in Basel zeigt noch bis Ende Juli die grösste Gauguin-Ausstellung seit Jahrzehnten. Die berühmtesten Werke aus der ganzen Welt sind in Basel zu sehen: zum Beispiel aus Boston «D'ou venons-nous? Que sommes-nous? Ou allons-nous?» oder aus dem Moskauer Puschkin-Museum das Obsternte-Bild «Rupé Rupé» – und auch das teuerste Bild der Welt, «Nafea faaipoipo», das Anfang Februar von der Basler Sammlung Rudolf Staehelin an einen anonymen Sammler verkauft wurde.

BARBARA ENGEL

Ausstellung 8. Februar bis 28. Juli 2015, täglich 10 bis 18 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr. Informationen und Ticket-Bestellung www.fondationbeyeler.ch



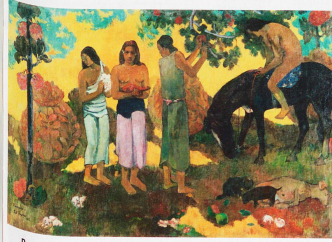
Selbstbildnis mit Palette, 1893/94, Privatsammlung



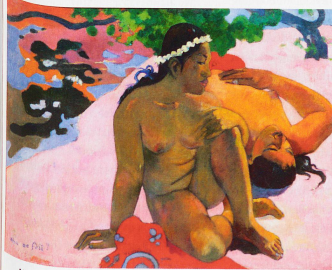
Badende, 1902, Privatsammlung



Woher kommen wir? Was sind wir? Wohin gehen wir? 1897/98, Museum of Fine Arts Boston



Rupe Rupé, 1899, Puschkin-Museum, Moskau



Aha oe feii? Wie! Du bist eifersüchtig? 1892, Puschkin-Museum Moskau



Nafea faaipoipo? Wann heiratest Du? 1892, Privatsammlung

Schweizer Revue / April 2015 / Nr. 2

Schweizer Revue / April 2015 / Nr. 2